

Hugo von Hofmannsthal an
Arthur Schnitzler, [9. 3. 1904]

[Mittwoch]

mein lieber Arthur

das Befinden meiner armen **Mutter** hat einen Punkt erreicht wo – ohne daß vielleicht eine acute Gefahr vorliegt, wenigstens weiß ich darüber nichts bestimmtes –

→Anna von Hofmannsthal

- 5 die Combination von eingestellten Functionen der Gedärme, von unaufhörlichen Schmerzen und von einer kaum glaublichen Nerven|schwäche die zu fortwährenden Üblichkeiten führt – 12–15mal Brechanfälle im Tag – die Existenz buchstäblich unerträglich macht, nicht nur für sie, sondern auch für meinen armen **Papa**, den **Mamas** verzweifelte nervöse Angst buchstäblich nicht aus dem Zimmer läßt, mit Ausnahme der Bureaufunden.

→Hugo August von Hofmannsthal

→Anna von Hofmannsthal

- 10 Ich sage mir jetzt: es muß |etwas geschehen, es ist nicht möglich, so das Leben von 2 alternden Menschen hinzufügen, mit gelegentlichen Besuchen von Ärzten, und täglichem Besuch eines **Hausarztes**, der am Rand der Verzweiflung über das alles ist.

→Hans Schandlbauer

- 15 Nun denke ich, daß Sie vielleicht von Ihrem **Bruder** zum Teil über **Mama** orientiert sind, wenn aber auch nicht, bitte |besuchen Sie mit mir einmal meine **Mutter** auf eine Stunde, ich meine es nicht im ärztlichen Sinn, sondern mehr menschlich, psychisch, ihr thut schon absolut noth, daß ein neuer Mensch – (sie hat Sie sehr gern) zu ihr sympathisch und aufmunternd spricht, vielleicht können Sie ihr etwas rathen, nicht speciell, sondern allgemein ihr furchtbares Nervenbefinden betreffend.

→Julius Schnitzler, →Anna von Hofmannsthal

→Anna von Hofmannsthal

Nicht wahr, Sie thun mir |das zulieb?

Sie machen alles lieber an Vormittagen ab, also wollen Sie Samstag gegen 11^h oder 11½ in die **Salesianergasse** kommen?

Salesianergasse

- 25 Ich würde Sie dort erwarten. Nur wenn Sie nicht können und lieber Sonntag oder Montag wählen, brauchen Sie mir zu antworten, dann |aber telegraphisch, bitte.
Von Herzen Ihr

Hugo

O CUL, Schnitzler, B 43.

Brief, 2 Blätter, 6 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift datiert: »9/3 904.«

Ordnung: 1) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »293« 2) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »216.1« bzw. »216.2«

D Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 183.